

nandem 78, 1998, S. 229ff.; R. Jaud, in: *Domorgel St. Jakob/Innsbruck. FS zur Orgelweihe*, ed. G. Egger, 2000, S. 26ff. (E. Hastaba)

Šiessler Ignác (Hynek) Jan, s. **Schiesler** (Schießler, Šiessler) Ignác (Hynek) Jan

Sigerus Emil, Volkskundler, Sammler und Historiker. Geb. Hermannstadt, Siebenbürgen (Sibiu, Rumänien), 19. 2. 1854; gest. ebd., 25. 3. 1947; evang. AB. – Enkel des Peter S. (s. d.), Sohn des Obersenators und Sekr. des Landwirtschaftl. Ver., Karl S. Zunächst Buchhändler in Hermannstadt, dann in Laibach (Ljubljana), ab 1880 Mitarb., hierauf bis 1915 Dir. der Versicherungsges. Transsylvania, gleichzeitig Lokalred. des „Siebenbürgisch-Deutschen Tageblattes“. Impulse zum Sammeln und Erforschen von Zeugnissen der Volkskultur und des Kunstgewerbes empfing S. durch seinen Vater und auf Stud.aufenthalten u. a. in Italien (1892), Wien, Budapest, Leipzig und Dresden. Angeregt von Deschmann (s. d.), gründete er 1885 mit bereits 500 Objekten das Siebenbürger Karpathen-Mus. in Hermannstadt und blieb bis 1905 dessen Kustos. Diese Bestände stellten ab 1957 im Brukenenthal-Mus. den bedeutendsten Teil der Volkskde. abt. dar, 1997 wurde größtenteils mit S.' Smlg. das „Museum de etnografie Săsească Emil Sigerus“ eröffnet. Um die bäuerl. Webereien und Stickereien lebendig zu erhalten, zeichnete S. seine diesbezügl. Smlgg. und ed. sie in Mappenform (ab 1906). Auf dem Gebiet der Töpferkunst konnte er erstmals die Entwicklung in einigen Zentren Siebenbürgens erheben und deren Fortbestand fördern. Angeregt durch den Hrsg. der „Wiener Allgemeinen Kunstchronik“, Josef Strzygowski, erforschte er auch rumän. Volkskunst. Es gelang ihm zudem, die gefährdeten Wehranlagen der charakterist. siebenbürg.-sächs. Kirchenburgen unter Denkmalschutz zu stellen. Durch Veröff. von zahlreichen Reiseführern über Siebenbürgen und Rumänien machte er auf regionale Sehenswürdigkeiten aufmerksam und förderte in seinen histor., kulturgeschichtl. und chronist. Publ. das lokale Verständnis. Enge Beziehungen zu namhaften Forschern und Sammlern, u. a. Frimmel-Traisenau, A. Figdor (beide s. d.), und seine reiche Vortragstätigkeit samt den zahlreichen, von ihm organisierten Ausst. (u. a. Berlin 1927) trugen maßgeb. zum Verständnis und zur Rettung der traditionellen Volkskultur bei. Im Alter widmete sich S. auch humorvoller Belletristik und Lyrik. Als Sekr. des Siebenbürg. Karpathenver.

1881–1901 erwarb er sich große Verdienste um den Alpinismus, war 1914–21 Vorstand des Hermannstädter Verschönerungsver., 1904 Mitbegründer und 1907–46 Vorstand des „Sebastian-Hann-Vereins für heimische Kunstbestrebungen“. S. war Ehrenmitgl. zahlreicher Ver. sowie Träger mehrerer Orden und Auszeichnungen. Obwohl Autodidakt, gilt er als Begründer der siebenbürg.-sächs. Volkskde.

W. (auch s. u. Stephani): Siebenbürg.-sächs. Burgen und Kirchenkastelle, 1900, 5. Aufl. 1923; Siebenbürg.-sächs. Leinentstickereien, 4 Ser., 1906–1929, 8 verschiedensprachige Aufl. bis 1979; Vom alten Hermannstadt, 3 Bde., 1922; Chronik der Stadt Hermannstadt 1100–1929, 1930, 3. Aufl. 2000; etc.

L.: *Völk. Beobachter* (Wr. Ausg.), 20. 4. 1944; *Wer ist's?*, 1935; F. Schuller, *Schriftsteller-Lex. der Siebenbürger Dt.* 4, 1902; E. Bedeus, E. S., 1958; M. Kroner, in: *Karpatenrundschau* 5, 1972, Nr. 12; *Volkskudl. und kunstgeschichtl. Schriften (= Kriterion-Bücherei 14)*, ed. B. Stephani, 1977 (m. B. und W.); H. Sacarea – R. Capeșius, in: *volk und kultur (Bukarest)* 30, 1978, S. 42f.; *Lex. der Siebenbürger Sachsen, 1993* (m. B.); M. Kroner, in: *Ostdt. Gedenktage 1997*, S. 86ff. (M. Martischng)

Sigerus Peter (Petrus), Apotheker und Botaniker. Geb. Kronstadt, Siebenbürgen (Brașov, Rumänien), 3. 7. 1759; gest. Hermannstadt, Siebenbürgen (Sibiu, Rumänien), 7. 9. 1831. – Großvater von Emil S. (s. d.) und Sohn eines Goldschmieds. S. war 1778–83 Lehrling in der Theißschen Apotheke in Hermannstadt, stud. ab 1783 Pharmazie an der Univ. Wien (1786 Provisorexamen), wechselte nach Pest (Budapest) und wurde 1788 zum Mag. pharm. graduiert. Als Provisor in Hermannstadt kaufte er 1795 die Friedrichsche Apotheke, der er den Namen „Zum Löwen“ gab und die er bis zu seinem Tod führte. Ab 1817 unterrichtete er Botanik an einem Forstinst. in Hermannstadt, widmete sich der Wetterkde. und der Mineral. S. veröff. eine Arbeit über seine meteorolog. Beobachtungen und ein Verzeichnis der in Siebenbürgen wildwachsenden pharmazeut. Pflanzen. Eine „Flora von Hermannstadt“, eine „Flora von Siebenbürgen“ und ein „Herbarium vivum“ blieben unveröff. Seine umfangreiche Heilpflanzenmlg. gelangte 1843 an das Brukenenthalgymn. in Hermannstadt und bildet heute einen Bestandteil des Siebenbürg. Herbariums. S. gilt als der Begründer der pharmazeut. Botanik in Siebenbürgen. Sein Ziel war es, die allg. Kenntnis über die einheim. Heilpflanzen sowohl in Fachkreisen als auch in der Bevölkerung zu verbessern und unnötige Ausgaben für den Import von Pflanzendrogen zu vermeiden.